

fen und wird solche Futterzusätze in ihre Agrarpolitik implementieren.

Eine weitere wichtige Handlungsempfehlung liegt in der Wiedervernäsung trockengelegter Moore, wodurch weltweit pro Jahr 1,8 Milliarden Tonnen Kohlendioxid aus der Luft gebunden werden könnten, das sind rund die Hälfte aller Klimagase der EU. Auch für die ärmeren Länder empfiehlt Eberl wichtige Maßnahmen wie die Schließung offener Müllkippen: Damit würde man nicht nur Giftstoffe und Plastikmüll verringern, sondern pro Jahr eine weitere Milliarde Tonnen an Klimagasen einsparen.

Das Buch von Ulrich Eberl „Unsere Überlebensformel“ richtet sich nicht nur an Studierende, Unternehmer sowie an Investoren und Politiker, sondern an eine breite Leserschaft, denen die Zukunft unserer Welt am Herzen liegt. Es ist auch für Nicht-Fachleute sehr anschaulich und verständlich geschrieben. Das Bemerkenswerteste ist aber, dass das Buch nicht bei der Problemanalyse stehen bleibt. Der Autor betätigt sich keineswegs als Cassandra-Rufer, sondern er will ganz konkret Wege aufzeigen und Mut machen für ein neues Zeitalter, in dem jeder Einzelne einen Beitrag zur Gestaltung unserer aller Zukunft leisten kann.

PROF. DR. SIEGFRIED BALLEIS,
ERLANGEN/NÜRNBERG



Wildt, Michael: Zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918-1945. München: Verlag C.H. Beck 2022, 638 Seiten, € 32,00.

Die Beiträge zur deutschen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts füllen bekanntlich Bibliotheken. Immer wieder erscheinen neue Bücher und Aufsätze, die Spezialthemen oder auch generell den Zeitraum beleuchten. Manche Autoren wärmen Altbekanntes auf, anderen gelingt es, einen neuen Blickwinkel einzunehmen. Das hier zu rezensierende Buch des Zeithistorikers Michael Wildt gehört zur zweiten Kategorie. Der Berliner Universitätsprofessor legt ein sehr lesenswertes und informatives Werk über die 27 Jahre vom Ende des Ersten Weltkriegs bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs vor.

Er verwebt die bekannten historischen Ereignisse gekonnt mit Erfahrungen und Lebenswirklichkeit der Zeitgenossen. Tagebucheinträge bekannter und normaler Menschen belegen, wie sehr sich die großen Geschehnisse im Kleinen auswirkten. Die beiden Weltkriege, die krisengeschüttelte Weimarer Republik, der Nationalsozialismus – sie alle beeinflussten unmittelbar das Leben von Millionen Menschen. Wildt zieht etwa die Tagebucheinträge Oskar Maria Grafts oder Victor Klemperers heran, aber ebenso die Aufzeichnungen der national begeisterten Hamburgerin Luise Solmitz, des Zentrumsmannes und

Gastwirts Matthias Joseph Mehs aus Wittlich oder des jüdischen Lehrers und Historikers Willy Cohn aus Breslau.

Aus den Zeitzeugnissen, die in Beziehung zur Allgemeingeschichte gesetzt werden, entsteht ein interessantes Panorama. Es wird deutlich, dass von uns die rückblickend als einheitlich erfasste Geschichte in Wahrheit (auch) ein Puzzle aus vielen Einzelschicksalen (Einzelgeschichten) ist. Außerdem wird klar, wie beschränkt der Blick der Zeitgenossen notwendigerweise ist. Niemand konnte 1919 sagen, wohin die Reise der Weimarer Republik gehen sollte. Kein Bürger wusste im Februar 1933, welches menschenverachtende und -mordende Terrorregime die Nationalsozialisten errichten würden. Auch die handelnden Politiker hatten keinen Masterplan (S. 263). Wildt verfolgt erklärtermaßen nicht das Ziel, eine einheitliche historische Erzählung zu liefern (S. 20 f.). Ihm kommt es gerade auf die unterschiedlichen Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Zeitzeugen an.

Der Autor hat sein Werk in 12 Kapitel unterteilt. Jedes fokussiert sich auf ein Jahr und kann für sich stehend gelesen werden. Die chronologische Abfolge einzuhalten, verspricht aber den besseren Erkenntnisgewinn. Wildt beginnt seine Erzählung im Jahr 1918, in dem die alte monarchische Ordnung in Mittel- und Osteuropa infolge von Revolutionen zusammenbrach. An die Stelle der zumeist autoritär agierenden Kaiser und Fürsten traten Republiken. Im deutschsprachigen und im ehemals von Österreich beherrschten Raum setzte sich (fürs Erste) die parlamentarische Demokratie durch. Russland wurde in einem blutigen Bürgerkrieg zur ersten sozialistischen Diktatur. Das

Deutsche Reich erhielt die Reichsverfassung vom 11. August 1919. Deutschland wurde zur Weimarer Republik, die mit erheblichen Vorbelastungen durch den verlorenen Ersten Weltkrieg belastet war und von Links- und Rechtsaußen erbittert bekämpft wurde.

Politische und Wirtschaftskrisen beherrschten die ersten und letzten Jahre der Republik. Relativ Goldene Zwanziger waren allenfalls die Jahre von 1924 bis 1929. Dem Jahr 1919, in dem zum ersten Mal in Deutschland Frauen wählen durften, die Nationalversammlung zusammentrat, die Weimarer Verfassung entstand und der Vertrag von Versailles unterzeichnet wurde, sowie dem besonderen Krisenjahr 1923 mit Ruhrbesetzung und Hyperinflation hat Wildt zwei eigene Kapitel gewidmet. Daran schließen sich weitere Kapitel mit Bezug zur Weimarer Republik an, bevor dann mit dem Jahr 1933 der Sturz der demokratischen und rechtsstaatlichen Ordnung durch die Nationalsozialisten und ihre Helfer geschildert wird. Die Kapitel, welche das Dritte Reich behandeln, beleuchten unter anderem das Jahr 1938, in dem Österreich und das Sudetenland zwangsweise an Deutschland angegliedert wurden, das Jahr 1941, in dem der Holocaust begann, und das Jahr 1945, in dem Deutschland und weite Teile Europas und Ostasiens in Trümmern lagen.

Als Beispiel für Wildts Vorgehens- und Darstellungsweise sei das Kapitel über das Jahr 1933 näher betrachtet. Die Ereignisse des Jahres werden gespiegelt durch die Tagebuchaufzeichnungen des zuvor erwähnten Gastwirts Matthias Joseph Mehs. Wie in seiner tief katholischen Heimatstadt der Nationalsozialismus Platz greift, die Dominanz der Zentrumspartei fast mühelos bricht und

auch die gesellschaftliche Oberhand gewinnt, wird eindrücklich und bedrückend geschildert. Allerdings zeigt sich in dieser Nahaufnahme eines Ortes, der sich als pars pro toto auf das gesamte Deutsche Reich übertragen lassen kann, eine Schwäche des Buches. Die Leser müssen historisch schon gute Kenntnisse mitbringen, um der Darstellung folgen zu können. Als Einführung in die deutsche Geschichte taugt das Werk nicht (sein Autor bezweckt dies auch gar nicht). Aber als anregende Lektüre für die Nachsicht auf die Geschehnisse von 1918-1945 ist Wildts „Zerborstene Zeit“ sehr zu empfehlen.

PROF. DR. PHILIPP AUSTERMANN,
BRÜHL
